

# Berufswarner

---

**E**in Sicherheitskongress wird angekündigt, man warne vor Gefahren durch Smartphones beim Online-Banking. Zu Urlaubsbeginn steht die Familie im Stau: „Runter vom Gas!“ ruft eine Plakatkampagne. Und am Rechner meint ein Virens Scanner-Dienst: „Heute geht die größte Gefahr für Computer von Crimeware aus.“ Immer wieder werden Experten zitiert, die orakeln, nichts Genaues wisse man nicht, die Gefahr sei aber nicht von der Hand zu weisen. Was tun? Die M-Tan notfalls über ein nichtsmartes Handy beziehen? Immer nur mit Tempomat fahren, damit das Gaspedal frei bleibt? In Spielhöllen surfen, da bleibt der eigene PC schön weit weg? Einfach: selbst nachdenken, wo und wann was gefährlich sein könnte. Die Warnungen beziehen sich meist auf unwahrscheinliche, doch mögliche Verkettungen leichtsinniger Umstände; und die Warner sind berufsmäßige Wichtigtu-er, Berufswarner. Das macht sie nicht unsinnig, nur die verbreitete Angst. Ein anonymes Foto im Internet hat trotz „Recht am eigenen Bild“ keinen zum „Freiwild“ gemacht; es kann schneller und diskreter gelöscht werden als eines in der Zeitung. Selbst der eigene Name im Netz samt E-Mail hilft eher Freunden, einen zu finden, als dass er Spam auslöste. Schließlich: Ein Gratis-Virens Scanner à la „Security Essentials“ tut's auch. Und ansonsten ein wenig gesunder Menschenverstand, den wir mit realen und digitalen Autobahnen inzwischen haben müssten. fj.

